

Wilhelm Uthhoff. Aus dem Nachlass.
 Von Klaus W. Ruprecht (Hrsg.):
 Universitätsverlag des Saarlandes 2020.
 ISBN 978-3-86223-276-5). 40,40 €

Publikationen der
 Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek 3

Wilhelm Uthhoff

Aus dem Nachlass

Klaus W. Ruprecht (Hrsg.)



universaar
 Universitätsverlag des Saarlandes
 Saarland University Press
 Presses Universitaires de la Sarre

Im Auftrag der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft hat der frühere Direktor der Homburger Universitäts-Augenklinik Prof. Dr. Klaus W. Ruprecht Aufzeichnungen und Dokumentationen aus dem Nachlass des bekannten, am 31. Juli 1853 geborenen, zuletzt an der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität Breslau lehrenden und dort am 21. März 1927 verstorbenen Ophthalmologen Prof. Dr. Wilhelm Uthhoff herausgegeben und entführt den interessierten Leser mit dieser lebendig illustrierten und kommentierten Publikation in die familiäre und universitäre Lebenswelt der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Einen besonderen Schwerpunkt des Bandes bildet Uthoffs memoirenartiger Lebensbericht, der sich in die beiden um 1910 entstandenen Kapitel „Kindheit und Jugend in Klein Warin“ (S. 13 – 63) sowie „Studien- und Assistentenzeit“ (S. 65 – 95) und den direkt nach dem Tod seiner aus St. Petersburg stammenden geliebten Frau Lilli (1870 – 1920) verfassten Abschnitt „Die Zeit als Arzt, Wissenschaftler und Familienoberhaupt“ (S. 97 – 140) gliedert. Mit weitem Blick auf seine frühen unbeschwerten Jahre als

Sohn eines kinderreichen Domänenpächters und die bäuerliche Lebenswelt in Mecklenburg beschreibt er dann seinen Weg über das Gymnasium in Wismar zum Medizinstudium in Tübingen, Göttingen, Rostock und Berlin, wo er nach Promotion und Staatsexamen von 1880 bis 1890 als Assistent an der von Dr. Schoeler geleiteten Augenklinik agierte, sich 1885 habilitierte und 1891 nicht nur zum Mitglied der Leopoldina aufstieg, sondern auch als Professor an die Philipps-Universität Marburg berufen wurde. Nachdem er einen Königsberger Ruf abgelehnt hatte, wirkte er von 1896 bis zu seiner Emeritierung 1923 in Breslau, fungierte als Dekan der Medizinischen Fakultät sowie als Rektor der Universität im akademischen Jahr 1908/1909, war Generalsekretär der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur, pflegte zahlreiche wissenschaftliche Vernetzungen mit europäischen und amerikanischen Kollegen, stand von 1918 bis 1925 als Präsident an der Spitze der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft und wirkte viele Jahre bis zu seinem Tod als Herausgeber der „Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde“.

Seine universitären Aktivitäten rücken vor allem im zweiten Teil der Ruprechtschen Edition (S.143–201) ins Blickfeld. Denn sie dokumentieren zunächst Uthoffs Beschreibung der 1898 neu eröffneten Universitäts-Augenklinik, seine Antrittsrede als Rektor „Über das Sehen und über Sehstörungen in ihren Beziehungen zum Gehirn“, seine Ansprache bei der Immatrikulationsfeier am 22. Oktober 1908, als er die Studenten unter anderem vor den Folgen des übertriebenen Bierkonsums warnte und – übrigens erstmals in Preußen sowie als „schönen Erfolg in dem Streben der Frauenbewegung“ – Studentinnen begrüßen konnte oder seine Festansprache zur 100-Jahr-Feier der Universität. Seine Abschiedsrede als Präsident der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft und die folgenden Würdigungen, Nachrufe und zeitgenössischen Erinnerungen beleuchten abschließend Uthoffs wissenschaftliches Oeuvre, sein Engagement in Forschung, Lehre und Krankenversorgung oder seine wegweisenden interdisziplinären Studien zwischen Augenheilkunde, Neurologie und Bakteriologie. (S. 199 – 255). Ein biographischer Anhang (S. 259 – 276) rundet die mit Personen- und Ortsregister erschlossene und mit 114(!) Abbildungen versehene Publikation ab, die insbesondere mit den Memoiren Uthoffs ein facettenreiches Ego-Dokument erschließt und einen Beitrag zur Geschichte der Augenheilkunde im Kaiserreich und der frühen Weimarer Republik leistet.

Dr. Wolfgang Müller
Archiv der Universität des Saarlandes